Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

LAG NRW
Das starke Netzwerk für Gleichstellung

FORUM:

Demokratie Gender Vielfalt

31. Oktober 2025
10.00 - 16.30 Uhr
VHS Dortmund

Anmeldung unter:

https://beteiligung.nrw.de/k/1014312

Die Teilnahme ist kostenfrei

Titelbild: ©geometric-pattern-7717742

FORUM:
Demokratie Gender Vielfalt

Die Demokratie steht unter Druck – weltweit, in Europa und auch hier bei uns. In den USA zeigt sich besonders deutlich, wie demokratische Errungenschaften aktuell zurückgedrängt werden: Programme zur Förderung von Vielfalt und Gleichstellung wurden gestrichen, queere Rechte massiv beschnitten, feministische Anliegen offen diskreditiert. Es ist ein Rollback mit Ansage – und ein globales Warnsignal. In Europa gibt es ähnliche Entwicklungen und gewinnen autoritärnationalistische Kräfte zunehmend an Einfluss. Sie höhlen demokratische Prinzipien aus und gehen gezielt gegen feministische, queere und diversitätssensible Bewegungen vor.
Und auch in Deutschland sind die Entwicklungen besorgniserregend: Wir erleben, wie politische Kräfte zunehmend an Einfluss gewinnen, deren Agenda sich gegen die Grundlagen einer offenen, gleichberechtigten und demokratischen Gesellschaft richtet. Sie stellen Gleichstellungspolitik infrage, diffamieren feministische Bewegungen und machen Stimmung gegen Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit.
Umso wichtiger ist es, Räume für Austausch, Vernetzung und kollektives Empowerment zu schaffen. Das Forum „Demokratie – Gender – Vielfalt“ lädt dazu ein, sich mit aktuellen politischen Herausforderungen auseinanderzusetzen, feministische und diversitätssensible Perspektiven zu stärken und gemeinsam Handlungsoptionen für eine gerechte, demokratische und postmigrantische Gesellschaft zu entwickeln.
Unsere Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der VHS Dortmund statt – mit einer Keynote von Julia Haas (Spotlight - Antifeminismus erkennen und begegnen), vielfältigen partizipativen Formaten sowie offenen Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Für das leibliche und geistige Wohl ist gesorgt – mit vegetarischen Snacks, Getränken und kleinen Bewegungsangeboten in den Pausen.

FREITAG, 31. OKTOBER 2025 IN DORTMUND

10.00 Uhr	Ankommen, Registrierung, Steh-Café
10.20 Uhr	**Begrüßung durch das Netzwerk Gender und Vielfalt NRW und Stephan Straub, Direktor VHS Dortmund**
10.30 Uhr	**Keynote: Antifeminismus – eine politische Agenda** Julia Haas, Spotlight Antifeminismus erkennen und begegnen
11.00 Uhr	**Workshops – Phase 1**
12.45 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	**Vernetzung an Themen-Tischen und Yoga-Auszeit**
13.45 Uhr	**Workshops – Phase 2**
15.15 Uhr	Kaffee- und Teepause
15.45 Uhr	**Spoken Word mit Siham Karimi** queer-migrantische Gedichte
16.00 Uhr	**Abschluss und Ausblick**
16.30 Uhr	Ende des Forums

Moderation: Nicole Richter

ORGANISATORISCHES

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN
Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

VERANSTALTUNGSORT
VHS Dortmund,
Kampstr. 47,
44137 Dortmund
barrierefreier Zugang

VERPFLEGUNG
vegetarisches Mittagessen,
Getränke und Steh-Café

GESAMTVERANTWORTUNG | INHALTLICHE BERATUNG | VERANSTALTUNGSLEITUNG
Maresa Feldmann (sie/ihr)
Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Dortmund
Südwall 21-23 · 44137 Dortmund
maresa.feldmann@stadtdo.de
www.dortmund.de/gleichstellung

TAGUNGSGESCHÄFTSSTELLE
Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsstellen NRW
Astrid Raith
geschaeftsstelle@gleichstellungsstellen-nrw.dewww.gleichstellungsstellen-nrw.de

ANMELDUNG
https://beteiligung.nrw.de/k/1014312

Ein Team für Fragen, Hilfe und ein respektvolles Miteinander ist für euch da (Awareness-Team)

WORKSHOPS:

Phase 1:

1. **Rechtspopulismus und die Krise der Männlichkeit – Aktuelle Entwicklungen und feministische Präventionsstrategien**
   Ausrichtende Organisation:
   LAG Kommunale Gleichstellungsstellen NRW
   Referent*in: Veronika Kracher

2. **„How to be aware?“ Impulse für eine machtsensible Veranstaltungsplanung**
   Ausrichtende Organisation:
   FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
   Referent*in: Nicola Tofaute

3. **Mehr Frauen und Vielfalt in der Kommunalpolitik Strategisches Networking**
   Ausrichtende Organisation:
   Friedrich-Ebert-Stiftung
   Referent*innen: Dr. Miriam Mauritz und Jihane Qotit Zerhouni

4. **Die Kommunikation der Antidemokrat:innen - Begriffe und Bilder der ‚Neuen Rechten‘**
   Ausrichtende Organisation:
   Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
   Referent*in: Michael Moser

5. **Zielscheibe geschlechtliche Vielfalt: Transfeindlichkeit als Angriff auf die Demokratie**
   Ausrichtende Organisation:
   VHS Dortmund und Koordinierungsstelle LSBTIQ* Dortmund
   Referent*in: Dr. Max Appenroth

6. **Vielfalt in Organisationen fördern – Die Charta der Vielfalt als Instrument für eine diversitätsorientierte Organisationsentwicklung**
   Ausrichtende Organisationen:
   Landesverband vhs NRW und G.I.B. NRW
   Referent*innen: Anna Hutnik und Anja Stahl

WORKSHOPS:

Phase 2:

7. **Doing Intersectionality! Umsetzungsstrategien für ein intersektional sensibles Miteinander**
   Ausrichtende Organisation:
   Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
   Referent*in: Dr. Alena Höfer

8. **Radikalisierung junger Männer* - Differenzierte Perspektive auf Männlichkeit und Radikalisierung sowie Radikalisierungsprävention in der Jungen*arbeit**
   Ausrichtende Organisation:
   Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW
   Referent*in: Samira Grotehans

9. **RONJA – rebellisch, feministisch, solidarisch!**
   Ausrichtende Organisation:
   verdi NRW
   Referent*innen:
   Diane Tigges-Brünger und Hannah Koppetz-Mitra

10. **Politisch aktiv - und alle machen mit! Barrieren abbauen und Verbündete sein**
    Ausrichtende Organisation:
    NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW
    Referent*innen:
    Tanja Kollodzieyski und Dr. Monika Rosenbaum

11. **Rechtspopulismus und die Krise der Männlichkeit – Aktuelle Entwicklungen und feministische Präventionsstrategien**
    Ausrichtendende Organisation:
    AG Kommunale Gleichstellungsstellen NRW
    Referent*in: Veronika Kracher

Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

NRW DGB

FrauenRat NRW

Friedrich Ebert Stiftung

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

GIB.

Institut für Kirche und Gesellschaft Evangelische Kirche von Westfalen

LaKof Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen und Universitätskliniken des Landes NRW

lag jungenarbeit NRW

LAG NRW Das starke Netzwerk für Gleichstellung

Landessportbund Nordrhein-Westfalen

Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung/ Chronischer Erkrankung NRW

vhs Landesverband Nordrhein-Westfalen

Frauen- und Gleichstellungspolitik ver di NRW

Mit freundlicher Unterstützung:

vhs.Dortmund

DSW21

Stadt Dortmund Gleichstellungsbüro

Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

Keynote-Speakerin: Julia Haas

Julia Haas ist Soziologin (M.A.) und Projektverantwortliche für Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V. und Mitglied des Netzwerks feministische Perspektiven und Interventionen gegen die (extreme) Rechte, kurz: femPI.

Keynote: Antifeminismus – eine politische Agenda

Plenum, 10.30 Uhr

Antifeminismus ist mehr als nur eine Gegenposition zu feministischen Bewegungen – er ist eine eigenständige Ideologie, die zunehmend an politischem Einfluss gewinnt. Ob in konservativen, religiös-fundamentalistischen oder extrem rechten Kreisen: Antifeminismus ist vielerorts zu finden. Die Ablehnung von Geschlechtergerechtigkeit, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und gleichstellungspolitischen Maßnahmen wird in antifeministischen Netzwerken gezielt genutzt, um gesellschaftliche Rückschritte vorzubereiten und demokratische Errungenschaften infrage zu stellen. Diese Entwicklung birgt ernsthafte Gefahren: Antifeminismus zeigt sich in konkreten Angriffen auf feministisch Aktive – im digitalen Raum, an Hochschulen, in Verwaltungen und Parlamenten, aber auch in Kampagnen und Demonstrationen. Antifeminismus zielt darauf ab, Teilhabe zu begrenzen und richtet sich gegen gesellschaftliche Veränderungen, die auf mehr Gerechtigkeit, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung hinwirken. Gleichstellung wird nicht zufällig häufig als Gradmesser für demokratische Gesellschaften betrachtet. Antifeminismus untergräbt genau diese Fortschritte – und greift damit die Eckpfeiler einer offenen, pluralen Demokratie an.

Im Vortrag werden Funktionsweisen und Gefahren antifeministischer Mobilisierungen aufgezeigt, zentrale Akteursgruppen und deren Allianzen skizziert sowie Narrative und Strategien in den Blick genommen.

Zum Abschluss werden mögliche Gegenstrategien skizziert und ein kurzer Einblick in feministische Gegenwehr gegeben – als Impuls für solidarisches, kreatives und entschlossenes Handeln.

Yoga-Auszeit
in der Mittagspause
Plenum, 13.00 Uhr

In der Mittagspause lädt Nicole Reiter zu einer kleinen, wohltuenden Yoga-Einheit ein.

Die Übungen sind barrierearm gestaltet und können im Sitzen oder Stehen mitgemacht werden – ganz so, wie es für dich passt.

Eine kleine Auszeit zum Durchatmen, Ankommen und Auftanken.

www.yogaraum-frohlinde.de

Yoga-Lehrerin: Nicole Richter

Nicole Richter ist ausgebildete Kundalini-Yoga-Lehrerin (3HO/KRI) und bietet seit 2012 in ihrem Yogaraum in Frohlinde (Castrop-Rauxel) Kurse für Frauen* und Mädchen* an. Zusatzausbildungen in Yoga & Coaching, Hypnose und Yin Yoga fließen in ihren integrativen Unterricht („Two in One“) ein.

Hauptberuflich leitet sie den Fachbereich „Frauen, Männer, Vielfalt“ am Institut für Kirche und Gesellschaft und ist Gleichstellungsbeauftragte der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Ihre Schwerpunkte in der Bildungsarbeit sind Geschlechtergerechtigkeit, Genderpolitik, Achtsamkeit und Spiritualität.

www.kircheundgesellschaft.de

LAG NRW
Das starke Netzwerk für Gleichstellung

Referent*in:
Veronika Kracher

Die Veranstaltung wird geleitet von Veronika Kracher. Kracher beschäftigt sich seit 2015 hauptberuflich mit den Themenfeldern Antifeminismus, Online-Radikalisierung und Rechtsextremismus.

2020 veröffentlichte sie das Buch „Incels - Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults“, von 2021 bis 2024 war sie im Recherche- und Monitoring-Projekt der Amadeu Antonio-Stiftung tätig.

Momentan arbeitet sie an einem Buch zum Thema digitale Hasskampagnen.

Forum 1

Rechtspopulismus und die Krise der Männlichkeit – Aktuelle Entwicklungen und feministische Präventionsstrategien

Antifeminismus ist integraler Bestandteil von Rechtsextremismus - und gleichzeitig gesellschaftlich omnipräsent. Da die patriarchale Vorherrschaft nach wie vor auf der Ausbeutung und Abwertung von Frauen und queeren Menschen basiert, begreifen Ich-schwache Männer feministische Emanzipation als Angriff nicht nur auf ihre Herrschaft, sondern auf ihre konkrete Persönlichkeit.

Diese gekränkte Männlichkeit wird momentan vor allem über das Internet aufgefangen und bestätigt. Antifeministische Influencer wie der wegen Menschenhandel angeklagte Andrew Tate verzeichnen ein Millionenpublikum und führen schon Teenager an Frauenverachtung, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit heran. Misogyne Hasskampagnen wie Gamer Gate oder die monatelangen Angriffe gegen die Schauspielerin Amber Heard machen Frauenhass als Meme und kollektive Unterhaltung salonfähig.

Rechtsaußen-Parteien und ihnen nahestehende Gruppierungen wie die Identitäre Bewegung verwenden gezielt antifeministische Inhalte als Radikalisierungs- und Rekrutierungsinstrument. Zudem: faschistische Männlichkeitsbilder gelten hier als Heilsversprechen gegen die Kränkungen und Ohnmacht der Moderne. Oftmals verbleibt dieser Frauenhass jedoch nicht nur im digitalen Raum, sondern wird konkret: in antifeministischer Politik, sexueller Gewalt, bis hin zum Terrorismus. Die gesellschaftliche Öffentlichkeit als auch Behörden realisieren das Ausmaß der Gefahr, die von solchen Inhalten ausgeht, erst langsam, stattdessen werden Betroffene allein gelassen.

Der Workshop wird anhand der Analyse von Primärmaterial vermitteln, welche Inhalte von antifeministischen Akteur*innen verwendet werden, wieso diese eine derartige Anziehungskraft haben, und wie Betroffene sich schützen und verteidigen können.

Forum 2

„How to be aware?“ Impulse für eine machtsensible Veranstaltungsplanung

Awareness bedeutet, einen rücksichtsvollen, verantwortungsbewussten und solidarischen Umgang miteinander zu etablieren und zu pflegen. Es sollen Veranstaltungs- und Lernräume geschaffen werden, die die Selbstbestimmung verschiedener Communities solidarisch stärken. Mit Awareness-Arbeit lernen wir gemeinsam, die Grenzen aller zu respektieren und Diskriminierungen entgegenzutreten. Und wir lernen, wie wir Personen unterstützen, die diskriminierende Erfahrungen machen (müssen). Awareness wurde und wird in Deutschland häufig als antisexistische Praxis verstanden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass verschiedene Diskriminierungsformen und ihre Überschneidungen mit einbezogen werden müssen und somit Awareness nur intersektional gedacht werden kann.

Die FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW hat eine Arbeitshilfe herausgegeben, die die unterschiedlichen Aspekte von Awareness im Kontext von Veranstaltungen beleuchtet und praktische Impulse zur Umsetzung zur Verfügung stellt.

Im Rahmen dieses Workshops werden wir uns mit dieser Broschüre und mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Was bedeutet es, im Rahmen einer Veranstaltungsplanung machtkritisch zu handeln?
- Wie kann eine achtsame Praxis aussehen?
- Was benötigen Planer*innen an Vorwissen?

FUMA FACHSTELLE GENDER & DIVERSITÄT NRW

Referent*in:
Nicola Tofaute

Nicola Tofaute, Leitung der FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW mit den Arbeitsschwerpunkten strukturelle Implementierung von Diversität in Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe, Entwicklung von digitalen Lernformaten, Awareness und machtkritische Veranstaltungsplanung.

Friedrich Ebert Stiftung

Referent*innen:
Jihane Qotit Zerhouni
Dr. Miriam Mauritz

Forum 3

Mehr Frauen und Vielfalt in der Kommunalpolitik - Strategisches Networking

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Und wo kommen Menschen zusammen? In der Kommune! Doch Frauen ebenso wie Menschen mit Migrationshintergrund sind im Stadtrat oder Kreistag oftmals unterrepräsentiert. Dadurch fehlen Perspektiven. Wie kann ein Fokus auf eine diverse Gestaltung und Teilhabe gelegt werden? Auf kommunaler Ebene begegnen sich Politik und Bürger*innen direkt, – Anfeindungen sind besonders nah.

Der Kommunalpolitik kommt eine Schlüsselrolle in der Demokratie zu. Wie können sich Menschen aktiv in Kommunalpolitik einbringen, ohne Angst haben zu müssen? Wie können wir Frauen in der Kommunalpolitik unterstützen? Welche strategischen Netzwerke sind sinnvoll, und welche Tipps gibt es für Networking?

Jihane Qotit Zerhouni ist Wirtschaftswissenschaftlerin, Wertpapierexpertin und Senior Agile Coach. Aufgewachsen in Duisburg-Marxloh als Tochter marokkanischer Einwanderer kennt sie Ausgrenzung und Benachteiligung aus eigener Erfahrung. Sie ist kommunalpolitisch engagiert und bringt ihre Perspektive in Gremien und Netzwerke ein. Ihr Fokus liegt auf intersektionaler Gerechtigkeit, echter Mitgestaltung und dem Abbau struktureller Hürden. Sie kämpft für mehr Sichtbarkeit, Teilhabe und finanzielle Unabhängigkeit von Frauen. Ihr Ziel ist es, Vielfalt in politische Verantwortung zu bringen und die Kommunalpolitik gerechter zu gestalten.

Dr. Miriam Mauritz ist Erziehungswissenschaftlerin und Koordinatorin des Projekts Be the Change. Frauen für Demokratie.
Seit 2024 arbeitet sie am Marie Jahoda Center for International Gender Studies der Ruhr Universität Bochum.

Forum 4

Die Kommunikation der Antidemokrat:innen - Begriffe und Bilder der ‚Neuen Rechten‘

Sprache und Bilder werden von der sog. Neuen Rechten gezielt dazu eingesetzt, völkisches bzw. rassistisches Gedankengut Normalität werden zu lassen.

Anhand ausgewählter Beispiele erschließen wir uns im Workshop die ideologische Grundstruktur, zentrale kommunikative Taktiken sowie die wichtigsten Begriffe des modernisierten Rechtsextremismus.

Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Kirche von Westfalen

Referent*in:
Michael Moser

Michael Moser, Referent für politische Jugendbildung, Evangelische Akademie Villigst
im Institut für Kirche und Gesellschaft

vhs.Dortmund

LSBTIQ*
Koordinierungsstelle

Referent*in:
Dr. Max Appenroth

Dr. Max Appenroth (keine Pronomen/er) ist trans Aktivist und setzt sich seit über 25 Jahren für die Rechte queerer Menschen ein. Max ist dazu Gründer und Geschäftsführer der Diversity Factory, promovierter Medizinwissenschaftler und arbeitet national wie international mit queeren Community-Organisationen, NGOs und Initiativen zusammen. In der Beratung unterstützt Max Unternehmen und Institutionen dabei, diskriminierungskritische, inklusive und sozial nachhaltige Strukturen zu entwickeln. Als systemischer Coach begleitet Max Veränderungsprozesse mit Fokus auf Diversität & mentale Gesundheit.

Mehr Informationen unter:
www.maxappenroth.com
& www.diversityfactory.com

Forum 5

Zielscheibe geschlechtliche Vielfalt: Transfeindlichkeit als Angriff auf die Demokratie

Transgeschlechtliche und nicht-binäre Menschen stehen aktuell in vielen Teilen der Welt unter zunehmendem Druck. Fortschritte in rechtlicher Anerkennung, Teilhabe und Sichtbarkeit werden in Frage gestellt oder gezielt zurückgenommen. In gesellschaftlichen und politischen Debatten wird geschlechtliche Vielfalt zunehmend als Bedrohung dargestellt. Dabei dienen transgeschlechtliche Menschen immer häufiger als Projektionsfläche für gesellschaftliche Ängste und als Feindbild in einer globalen Bewegung gegen Gleichstellung und Menschenrechte.

Im Zentrum des Workshops stehen die Erfahrungen trans und nicht-binärer Menschen in einer Gesellschaft, in der Anerkennung und Zugehörigkeit oft umkämpft sind. Wir klären grundlegende Community-Begriffe und sprechen über Hindernisse bei gesellschaftlicher Teilhabe, über Ausgrenzung in Bildung, Arbeit und öffentlichem Leben sowie über die Realität von transfeindlicher Gewalt. Zugleich rücken Formen von Selbstorganisation und Community-Arbeit ins Licht, die Widerstand leisten.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem sogenannten Anti-Gender-Movement. Diese ideologisch motivierte Strömung stellt nicht nur geschlechtliche Vielfalt, sondern grundlegende Prinzipien der Demokratie infrage. Sie richtet sich gezielt gegen Gleichstellungspolitiken, bedroht die Rechte von Minderheiten und fördert ein gesellschaftliches Klima der Ausgrenzung und Polarisierung. Dadurch wird deutlich: Wer geschlechtliche Vielfalt bekämpft, greift auch die demokratischen Grundlagen einer offenen Gesellschaft an.

Der Workshop bietet Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsame Reflexion. Auch Menschen, die sich selbst nicht als trans oder nicht-binär verstehen, sind eingeladen, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sie solidarisch handeln können. Allyship ist ein wichtiger Bestandteil einer demokratischen Kultur, die Vielfalt nicht nur ‚aushält', sondern aktiv schützt.

Forum 6

Vielfalt in Organisationen fördern – Die Charta der Vielfalt als Instrument für eine diversitätsorientierte Organisationsentwicklung

Die Charta der Vielfalt ist eine Arbeitgebendeninitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Ziel der Initiative ist es, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiter*innen sollen Wertschätzung erfahren –unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Doch wie kann eine diversitätsorientierte Organisationsentwicklung praktisch gestaltet werden? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig und welche Maßnahmen können Unternehmen und Organisationen konkret umsetzen, um ein Umfeld frei von Diskriminierung zu schaffen?

Wir wollen gemeinsam diskutieren und uns austauschen, was in Unternehmen oder Organisationen passieren muss, damit die Charta der Vielfalt kein Lippenbekenntnis bleibt. Welche Bedeutung kann die Charta der Vielfalt als Instrument angesichts der weltpolitischen Lage haben?

Anja Stahl ist Beraterin bei der G.I.B.. Sie ist dabei u.a. zuständig für die fachliche Begleitung der Themenfelder Frauenerwerbstätigkeit, Teilzeitberufsausbildung sowie zielgruppenorientierte Arbeitsmarktpolitik mit dem Schwerpunkt auf Erziehende und Alleinerziehende.

Anna Hutnik ist Referentin für Politik und Gesellschaft beim Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. Zu den wichtigsten Schwerpunkten ihrer Arbeit gehören politische Bildung und Demokratieförderung, gesellschaftliche Vielfalt, Digitalisierung und Medienbildung.

Referent*innen:
Anja Stahl
Anna Hutnik

Institut für Kirche und Gesellschaft
Evangelische Kirche von Westfalen

Referent*in:
Dr. Alena Höfer

Dr. Alena Höfer ist Interkulturelle Theologin und arbeitet als Referentin für Frauenpolitik und intersektionalen Feminismus am Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Sie vertritt eine dekoloniale, transkulturelle, feministische und intersektionale Perspektive.

Forum 7
Zusammen geht mehr – wie wir Solidarität leben!

Feminismus heißt: niemand wird zurückgelassen. Unser Einsatz für Gleichberechtigung ist nur stark, wenn wir alle mitdenken – ob Schwarze Frauen, queere Menschen, Menschen mit Behinderung oder andere, deren Stimmen oft überhört werden.

In Zeiten, in denen der Antifeminismus erstarkt und diskriminierende Positionen noch lauter werden, brauchen wir solidarische Bündnisse, die zusammenhalten und gemeinsam die Stimme erheben. Doch wie geht echte Solidarität? Und wie schaffen wir es, gemeinsam laut zu sein, ohne dass manche immer wieder übergangen werden?

In dem Workshop wollen wir ehrlich hinschauen: Welche Lebensrealitäten kennen wir und welche müssen wir noch besser kennenlernen? Und wie sieht ein Feminismus aus, der im Alltag wirkt – mutig, herzlich und verbunden? Wir nehmen uns Zeit für Gespräche, teilen Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Ideen, wie wir feministische Kraft bündeln und in Bewegung bringen. Davon ausgehend entwickelt wir Strategien, wie wir feministische Kräfte bündeln und Solidarität in unserem Umfeld leben.

Forum 8

Radikalisierung junger Männer* - Differenzierte Perspektive auf Männlichkeit und Radikalisierung sowie Radikalisierungsprävention in der Jungen*arbeit

Jungen* und junge Männer* sehen sich vor allem auf sozialen Medien vermehrt mit radikalen, menschenfeindlichen und antifeministischen Inhalten konfrontiert. Häufig sprechen Akteur*innen solcher Inhalte gezielt bestimmte Themen rund um Männlichkeit an.

Diese Konsequenz ist für pädagogische Fachkräfte eine weitere, teilweise neue Herausforderung im Umgang mit Jungen* und jungen Männern*, mit der oft Fragen zu Präventions- und Interventionsmöglichkeiten verbunden sind.

Welche Männlichkeitsanforderungen leiten Heranwachsende aus ihrer medialen Lebenswelt ab, wie ordnen sie die Inhalte ein und welche Rückschlüsse ziehen sie daraus für den Alltag? Oftmals ist in jungen Jahren die Medienkompetenz, mit deren Hilfe das Gesehene und Gehörte reflektiert wird, noch wenig ausgeprägt. Aber auch aus Pädagog*innen-Sicht bedarf es einer Eigeneinschätzung über das eigene Verständnis der Mechanismen, der Faszination und der Ambiguitäten von digitalen Medien.

In dem Workshop wollen wir uns dem Verhältnis der Themenkomplexe Männlichkeit(en), Medien und Radikalisierung widmen. Wir ordnen aktuelle Tendenzen ein, um ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge von Medienkonsum und daraus folgenden Verhaltensweisen – bis hin zur Radikalisierung – zu schaffen. Wir schauen uns den Einfluss von digitalen Medien auf die Entwicklung einer eigenen politischen Haltung an. Und wir betrachten das Verhältnis von Betroffenheit und Ausübung von Gewalt, welche im Falle von sich radikalisierenden Jugendlichen oft gleichzeitig existiert. Schließlich identifizieren wir radikalisierungspräventive Aspekte von Jungen*arbeit und somit die Relevanz geschlechterreflektierter Ansätze in diesem Zusammenhang. Darauf aufbauend lassen sich Maßnahmen und Methoden ableiten, mit deren Hilfe die bereits erwähnten präventiven Aspekte von Jungen*arbeit realisiert werden können.

Referent*in:
Samira Grotehans

Samira Grotehans, Referentin der LAG Jungenarbeit NRW e.V. für den Bereich digitale Bildungsangebote und Medienpädagogik im Projekt „Irgendwie Hier!“

Frauen- und Gleichstellungs-politik

ver.di NRW

Referent*innen:
Diane Tigges-Brünger
Hannah Koppetz-Mitra

Diane Tigges-Brünger ist verantwortlich für Frauen- und Gleichstellungspolitik bei ver.di NRW und engagiert sich seit vielen Jahren für gendergerechte Arbeitsbedingungen. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des FrauenRat NRW.

Hannah Koppetz-Mitra ist Mitglied des Präsidiums des Landesbezirksfrauenrates ver.di NRW

Forum 9
RONJA – Selbstbewusst, solidarisch, feministisch – eine Empowerment-Veranstaltungsreihe für junge Frauen, verdi NRW

Wie finde ich meine Stimme in Beruf und Gesellschaft? Wie gelingt es, solidarisch und feministisch Position zu beziehen – und dabei authentisch zu bleiben?

Im Workshop stellen Hannah Koppetz-Mitra und Diane das Zukunftsprogramm Ronja – dein feministisches Empowerment vor. Es richtet sich an Frauen unter 40, die ihre Perspektiven und Stärken reflektieren, sich mit anderen vernetzen und gemeinsam Visionen für eine gerechtere Zukunft entwickeln möchten.

In einem offenen Austausch werden zentrale Inhalte des Programms wie Selbstermächtigung, feministische Werte, gegenseitige Unterstützung und das Gestalten von Veränderung erlebbar gemacht. Der Workshop lädt dazu ein, sich inspirieren zu lassen, Fragen zu stellen, sich selbst zu positionieren – und gemeinsam ins Handeln zu kommen.

Forum 10

Politisch aktiv - und alle machen mit! Barrieren abbauen und Verbündete sein

Volle Demos, schlechte Akustik, schwer verständliche Sprache – solche Barrieren schließen viele Menschen aus, die sich engagieren und für eine vielfältige Gesellschaft sichtbar sein wollen. Zum Beispiel Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen.

Oft geschieht diese Ausgrenzung ungewollt und unbewusst. Deshalb wollen wir gemeinsam hinschauen – und ins Handeln kommen.

In diesem Workshop geben wir praktische Tipps, probieren gemeinsam aus, und beraten uns gegenseitig. Was kann jede*r Einzelne oder jede Organisation tun, um Barrieren abzubauen? Wie kann ich reagieren, wenn ich Benachteiligung beobachte?

Kurzbeschreibung für alle, die schwere Sprache lieben:

Inklusion und Allyship im Aktivismus: Barrieren erkennen, abbauen, intervenieren. Der Workshop thematisiert strukturelle Ausschlüsse im politischen Engagement. Im Fokus stehen Handlungsmöglichkeiten zur Schaffung barrierearmer Räume und zur solidarischen Intervention bei Diskriminierung. (Mit KI ins Schwere übersetzt.)

Referent*innen:
Tanja Kolodzieyski
Dr. Monika Rosenbaum

NetzwerkBüro Frauen
und Mädchen mit Behinderung /
chronischer Erkrankung NRW

LAG NRW
Das starke Netzwerk für Gleichstellung

Referent*in:
Veronika Kracher

Die Veranstaltung wird geleitet von Veronika Kracher. Kracher beschäftigt sich seit 2015 hauptberuflich mit den Themenfeldern Antifeminismus, Online-Radikalisierung und Rechtsextremismus.

2020 veröffentlichte sie das Buch „Incels - Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults“, von 2021 bis 2024 war sie im Recherche- und Monitoring-Projekt der Amadeu Antonio-Stiftung tätig.

Momentan arbeitet sie an einem Buch zum Thema digitale Hasskampagnen.

Forum 11

Rechtspopulismus und die Krise der Männlichkeit – Aktuelle Entwicklungen und feministische Präventionsstrategien

Antifeminismus ist integraler Bestandteil von Rechtsextremismus - und gleichzeitig gesellschaftlich omnipräsent. Da die patriarchale Vorherrschaft nach wie vor auf der Ausbeutung und Abwertung von Frauen und queeren Menschen basiert, begreifen Ich-schwache Männer feministische Emanzipation als Angriff nicht nur auf ihre Herrschaft, sondern auf ihre konkrete Persönlichkeit.

Diese gekränkte Männlichkeit wird momentan vor allem über das Internet aufgefangen und bestätigt. Antifeministische Influencer wie der wegen Menschenhandel angeklagte Andrew Tate verzeichnen ein Millionenpublikum und führen schon Teenager an Frauenverachtung, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit heran. Misogyne Hasskampagnen wie Gamer Gate oder die monatelangen Angriffe gegen die Schauspielerin Amber Heard machen Frauenhass als Meme und kollektive Unterhaltung salonfähig.

Rechtsaußen-Parteien und ihnen nahestehende Gruppierungen wie die Identitäre Bewegung verwenden gezielt antifeministische Inhalte als Radikalisierungs- und Rekrutierungsinstrument. Zudem: faschistische Männlichkeitsbilder gelten hier als Heilsversprechen gegen die Kränkungen und Ohnmacht der Moderne. Oftmals verbleibt dieser Frauenhass jedoch nicht nur im digitalen Raum, sondern wird konkret: in antifeministischer Politik, sexueller Gewalt, bis hin zum Terrorismus. Die gesellschaftliche Öffentlichkeit als auch Behörden realisieren das Ausmaß der Gefahr, die von solchen Inhalten ausgeht, erst langsam, stattdessen werden Betroffene allein gelassen.

Der Workshop wird anhand der Analyse von Primärmaterial vermitteln, welche Inhalte von antifeministischen Akteur*innen verwendet werden, wieso diese eine derartige Anziehungskraft haben, und wie Betroffene sich schützen und verteidigen können.